



---

## Presse-Information der Stadt Reinheim

---

Bürgermeister Karl Hartmann  
Cestasplatz 1  
64354 Reinheim  
Tel.: 06162/805-25 – Zentrale: 805-0

Reinheim, den 20.10.2015

---

### Goldmann-Stipendium 2015

Zum 16. Mal vergibt die Stadt Reinheim das mit 5.000 Euro dotierte Goldmann-Stipendium, das in diesem Jahr an die 26 Jahre alte Leah Yaël Flam aus Berlin am 8. November 2015 überreicht wird. Die junge Preisträgerin kann damit ihre Studien und Fähigkeiten sowie ihr Engagement für die globale Völkerverständigung und den interreligiösen Dialog weiterhin miteinander verbinden und ihren umfangreichen Einsatz im jüdisch-deutschen Kontext fortsetzen. Auf internationalen Boden realisiert Leah Yaël Flam seit vielen Jahren unermüdlich auch ehrenamtlich hochmotiviert beachtliche Aktionen zugunsten der Völkerverständigung. Bei der Verleihung des Stipendiums in Reinheim kann der Namensgeber Robert Goldmann aus gesundheitlichen Gründen selbst nicht anwesend sein. An seiner Stelle wird Michael Mertes, Autor und fundierter Israelkenner, die Laudatio halten. Er war für Robert Goldmann lange Jahre Ansprechpartner im Bundeskanzleramt.

Das Goldmann-Stipendium resultiert auf einem Beschluss der Reinheimer Stadtverordnetenversammlung im Jahr 1999. Dieser begründete die Bildung einer Sonderrücklage und die Finanzierung von Stipendien aus dessen Erträgen. Stipendiaten können Personen sein, die sich nachweislich mit Fragen von Rassismus und der Wahrung der Menschenwürde, insbesondere unter Beachtung des deutsch-jüdischen Verhältnisses, beschäftigen. Das Vorschlagsrecht hierzu hat der in New York lebende Robert Goldmann (94). Dessen jüdische Familie musste in den dreißiger Jahren vor den Verfolgungen des Naziregimes aus der Gersprenzstadt über Frankfurt nach New York fliehen. Der Vater von Robert Goldmann, war Dr. Jacob Goldmann, ein bis zu seiner Denunzierung in Reinheim sehr beliebter und engagierter Arzt. Dr. Jacob Goldmann wurde postum mit der Namensgebung der Kindertagesstätte in der Willy-Brandt-Straße in Reinheim 1998 geehrt. Die Stadt Reinheim veröffentlichte darüber hinaus mehrere Bücher, die sich mit der Thematik „Juden“ befassen.

Reinheims Ehrenbürger Robert Goldmann setzte sich nach der Ansiedlung der Familie in New York im Jahr 1940 schon frühzeitig und nachhaltig für Toleranz und deutlich gegen jegliche Form von Rassismus ein. Sowohl beruflich als auch ehrenamtlich galt sein Schwerpunkt neben zahlreiche Publikationen der Sensibilisierung der Jugend. In späteren Jahren reichte er seiner Heimatstadt Reinheim auf eigenen Wunsch hin die Hand und es fanden bei zahlreichen Besuchen unter anderem Schulllesungen aus einem seiner Bücher statt.

Toleranz und Weltoffenheit realisiert die Kommune seit über dreißig Jahren mit vier bestehenden Städtepartnerschaften. So ist Reinheim seit 1982 mit der südfranzösischen Stadt Cestas verschwistert, im Jahr 1989/1990 folgte die offizielle Besiegelung der Partnerschaft mit dem brandenburgischen Fürstenwalde. Im Jahr 1994 wurde die Städtepartnerschaft zur polnischen Stadt Sanok begründet und die bisher letzte Partnerstadt ist seit 2001 Licata in Italien.

Ausgezeichnet mit zahlreichen Preisen liegt der Schwerpunkt der kommunalen Partnerschaften im Bereich Jugendaustausch, dies funktioniert Dank der gastfreundlichen Familien teilweise bereits in der zweiten Generation. Unter der Organisation des Internationalen Büros und mit Unterstützung des Vereins zur Pflege internationaler Beziehungen finden neben Begegnungen in die Partnerstädte auch zahlreiche weitere Aktionen statt. Auch das Engagement der örtlichen Vereine wird von der Stadt Reinheim im Hinblick auf die internationale Jugendarbeit gefördert. Wie Bürgermeister Karl Hartmann erläutert, steht die Kommune nicht nur hier als verlässlicher Partner zur Seite. Mit dem Wissen der Vergangenheit wird so in Reinheim seit vielen Jahrzehnten zukunftsorientiert, weltoffen und tolerant agiert. Gerade in der aktuellen Flüchtlingssituation eine gute Haltung. „Wider dem Vergessen“ sind auch die öffentlichen Gedenkfeiern auf den Friedhöfen am Volkstrauertag in Reinheim und den Stadtteilen, bei denen auch den Opfern des Nationalsozialismus gedacht wird. Die Gestaltung der Vorträge erfolgt durch die Kirchen, Vereine und Ortsbeiräte, die musikalische würdevolle Begleitung übernehmen im Wechsel Musikgruppen, aber auch Musikvereine unterstützt durch Wortbeiträge von Schülergruppen.

Neben dem jährlich vergebenen Goldmann-Stipendium bietet die Stadt Reinheim örtlichen Schulen die Möglichkeit, auf Antrag Projekte zur Integration und Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen finanziell fördern zu lassen. Die Anträge können vor Beginn der Maßnahmen formlos beim Magistrat der Stadt eingereicht werden. Gefördert werden auf Antrag ebenfalls Jugendaustauschprogramme der Schulen und Vereine im Rahmen der bestehenden Städtepartnerschaften.

Hartmann  
Bürgermeister